

Der Dienst der Ältesten am Krankenbett

1. Leiden und Krankheit

" Leidet jemand unter euch (kakopathei)? Er bete. Ist jemand guten Mutes? Er singe Loblieder.

Ist jemand unter euch krank? E rufe die Ältesten der Gemeinde zu sich ".

Mit diesem "kakopathei" ist nicht eine Krankheit, sondern ein Leiden der Verfolgung um der Gerechtigkeit willen gemeint. Jak.5, 10: " Nehmt euch für das Leiden (kakopathei) und das geduldige Ausharren die Propheten zum Vorbild, die im Namen des Herrn geredet haben ", d.h. die Propheten hatten deshalb zu leiden, weil sie kompromisslos die göttliche Wahrheit verkündigten.

Auch Timotheus sollte solche Leiden auf sich nehmen, 2.Tim.4,5 und zwar als guter Streiter Jesu Christi, 2.Tim.2,3 und deshalb um des Evangeliums willen, wie ja auch Paulus um Jesu willen gefangen gesetzt war, 2.Tim.1,8.

In 2.Tim.2,8 schreibt Paulus, dass er für das Evangelium leidet (kakopathein). In allen diesen Stellen ist das Verfolgungsleiden gemeint, das im geduldigen Ertragen und Gebet entweder von Gott beendet wird durch Errettung oder den Märtyrertod. Paulus wusste, "dass wir durch viele Trübsale in das Reich Gottes eingehen müssen, darum ertrage ich alles standhaft um der Auserwählten willen".

Ganz in diesem Sinne meint auch Jakobus: " Siehe, wir preisen die glückselig, die ausgeharrt haben". Zunächst sind die Propheten gemeint, dann aber auch Hiob: "Von dem Ausharren Hiobs habt ihr gehört".

Auch wenn es bei Hiob eine Krankheit war, so handelte es sich doch um ein Leiden um der Gerechtigkeit willen, denn er war ja nach Gottes Urteil " vollkommen, rechtschaffen und gottesfürchtig".

Gottes Zorn musste über seine Freunde ergrimmen, gerade weil sie ihm ein sündhaftes Leben als Ursache seines Leidens andichten wollten, Kap.42, 7.8, während er doch um Gottes Willen und zur Bewährung seines Glaubens solches Trübsale ertrug.

Darum möge jeder, der sich in seiner Krankheit auf Hiob beruft bedenken, ob auch er das Zeugnis hat: Vollkommen, rechtschaffen und gottesfürchtig und das Böse meidend.

Es gibt zwar Menschen - Heilige Gottes - die gleichsam stellvertretend für andere oder um des Evangeliums willen eine Zeitlang Beschwerden zu tragen haben.

Aber diese Menschen werden es vom Heiligen Geist geoffenbart bekommen und auch die nötige Kraft dazu erhalten.

Aber es ist ganz verfehlt, wenn sich Menschen in angemessener Frömmigkeit auf Hiob berufen, während sie offensichtlich Buße tun und sich von groben und feinen Sünden reinigen lassen sollten um dann, im Glauben an Jesu vollbrachtes Erlösungswerk ihre Heilung zu einem neuen Leben in der Nachfolge zu empfangen.

Jakobus will uns aber nicht nur die Geduld Hiobs zeigen, sondern unser Augenmerk vor allem auf den Ausgang lenken. " Denn der Herr ist voll innigen Mitgeföhles und Barmherzigkeit".

Er verlieh Hiob nicht nur eine völlige Wiederherstellung seiner Gesundheit, schenkte ihm nicht nur wieder 10 Kinder, sondern vermehrte seinen Besitz gar um das Doppelte, Kap.42, 12ff. Darum sollen die, welche um der Gerechtigkeit willen Schweres zu tragen haben, glaubend ausharren, denn " wir haben einen Gott der Rettungen und einen Herrn der Ausgänge vom Tode hat". Psalm 68.20.

Auf das Wort "pas' chein" leiden, ohne die Vorsilbe "kakon"= Böses, weist nicht nur die Krankheit hin, sondern das was von den Menschen oder Naturmächten gewaltsam und schmerzhaft zugefügt wird. Dieses Wort ist im NT verwendet für die Leiden Christi. Matth.16, 21; 17,12; Lk.22, 15; 24,26; 26,46; Apg.1, 3; 3,18; 17,3 Dasselbe gilt auch für das Hauptwort "pathema".

Es wird nie im Zusammenhang mit Krankheit gebraucht, sondern es wird dadurch Leiden um der Gerechtigkeit willen zum Ausdruck gebracht. Röm.8.18; 2.Kor.1, 5-7; Phil.3,10; Kol.1,24; 2.Tim.3,11; 1.Petr.1,11; 4,13; 5,1.9; Hebr.2,9.10; 10.32.

Wer darin ausharrt bis zum Ende, der wird errettet werden, Matth.10, 22; 24,13.

Darum gibt Jakobus in diesem Fall des Leidens den Rat: Der bete!

Jakobus ermahnt also die Christen in Verfolgungsleiden, sich im Gebet immer wieder Durchhaltekraft zu holen und sich von Gott leiten zu lassen, aber die Kranken fordert er ganz klar auf, die Ältesten zu rufen in der ganz bestimmten Erwartung, dass Jesus durch sein heilendes Handeln eingreift.

Was ist also der Unterschied zwischen Leiden und Krankheit? Krankheit ist eine Folgeerscheinung der Sünde überhaupt, ob es sich um eigene oder fremde Sünde handelt. Krankheit lässt Gott als Mittel der Wiederherstellung in dem Sinne zu, dass der Kranke dadurch zu Jesus "getrieben" wird, um durch ihn im Glauben daran teilzuhaben an dem, was er am Kreuz für Leib und Seele getan hat.

Zur Ehre Gottes gereicht aber eine Krankheit nur dann, wenn im Namen Jesu ein für unmöglich gehaltenes Wunder der Heilung oder Auferweckung geschieht.

Die Werke Gottes wurden an dem Blindgeborenen dadurch offenbar, dass der Herr ihn heilte, aber nicht durch die Krankheit an und für sich.

Dasselbe gilt auch für die Auferweckung des Lazarus.

Leiden dagegen sind Folgen der kompromisslosen Verkündigung des Evangeliums und um der Gerechtigkeit willen. Es kann sich dabei aber auch um Schwächen handeln, die man sich im Werk des Herrn zugezogen hat. So war Epaphroditus um des Werkes willen todkrank geworden, Phil.2, 27.30. Paulus hat gewiss manche klaffende Wunde hinnehmen müssen, verbunden mit großen Schmerzen, wenn er gesteinigt, gepeitscht oder geschlagen wurde. Es wäre nicht verwunderlich, wenn Paulus durch seine Erlebnisse oft körperlich geschwächt war - aber eben nicht krank.

Leiden um Christi willen heißt, durch viele Trübsale in das Reich Gottes einzugehen: " Etliche haben Spott und Geißeln erlitten, dazu Bande und Gefängnis; sie wurden gesteinigt, zerhackt, durch das Schwert getötet; sie sind umhergegangen in Schafspelzen und Ziegenfellen, mit Mangel und Trübsal, mit Ungemach, deren die Welt nicht wert war", Hebr.11, 38. Solcher Leiden und Trübsale soll sich der Christ rühmen, Röm.5,3; 2.Kor.12,9; Jak.1,2, aber in keinem Fall der mancherlei

Krankheiten und teuflischen Beschwerden, wie dies leider in unbiblischer Ergebung zuweilen geschieht.

Wichtig ist noch zu wissen: Es kann auf das Beten nach Jak, 5,13a eine Errettung erfolgen von solchen Leiden um Christi willen, aber sie muss nicht geschehen. Verschiedentlich wurden die Apostel aus auswegslosen Lagen wunderbar befreit, auch über den todkranken Epaphroditus hat sich Gott erbarmt. Es kann aber auch sein, dass man "geopfert" wird um des Evangeliums willen, Phil.2,17; 2.Tim.4,6, dass man gesteinigt wird wie Stephanus oder mit dem Schwert getötet wie Jakobus, Apg.7,24; 12,1.2.

In Krankheitsnot aber ist es so, dass wir klare Verheißungen für die Errettung und Heilung haben, da Jesus gekommen ist, die Werke des Teufels zu zerstören. In diesem Glauben stand auch der Bruder des Herrn, Jakobus, wenn er die Verfolgten ermahnt zu beten, die Kranken aber, die Ältesten zu rufen.

2. Ist Heilung ein Vorrecht weniger , besonders begnadeter Christen?

Jakobus denkt nur an gläubige Christen und deswegen darf man diese Anordnung nicht auf alle Kranken, auch Ungläubige, ausdehnen. Jedes Gemeindeglied - ob kurz oder länger gläubig - soll in Krankheit zuerst die Ältesten rufen, um die Voraussetzung der Heilung durch Sündenbekenntnis und Vergebung zu schaffen und dann die Heilung durch Gebet und zeichenhafte Handlung mit dem I erbitten und zu erwarten. Im Neuen Testament wird nirgends behauptet, dass Gläubige nicht krank werden könnten. Aber wir finden auch keine Anweisung zur stillen Ergebung in einen unbekanntem Willen Gottes. Vielmehr fordert uns das Neue Testament geradezu in gottgewollter Aktivität auf gegen die Mächte der Krankheit anzugehen. Jedes Gemeindeglied soll im Krankheitsfall die Ältesten rufen. So sahen die ersten Christen die Krankheit an: Mit sicheren Mitteln, nicht probeweise, muss die Krankheit weichen durch gläubiges Gebet und durch den Namen des Herrn.

3. Der Dienst der Ältesten

a. Wer sind die Ältesten?

Sie sind im Glauben bewährte, in der Gemeinde gereifte und mit göttlicher Bestätigung eingesetzte Personen. Es sind Menschen, die geistliche Erfahrung haben und die "ein Gebet des Gerechten" in Jesu Namen beten können, weil sie Vollmacht am Thron Gottes haben.

Der Kranke soll die mit ihm betenden und an ihm handelnden Ältesten, in dem gläubigen Erwarten rufen lassen, dass ihm gerade so geholfen wird, wie wenn der Herr Jesus selbst da wäre und ihm segnend und heilend die Hände auflegte, denn die Ältesten beten ja in dem Namen des Herrn.

b. Ist es gleichgültig, ob man den Arzt oder die Ältesten ruft?

Weder das Salben mit I kann man als Indiz anführen, auch nicht die Tatsache, dass Jakobus in seinen Ausführungen nichts gegen die Ärzte sagt. Für Jakobus war es selbstverständlich, zuerst die Ältesten rufen zu lassen. Jakobus hatte keinen

Grund etwas gegen Ärzte zu sagen, weil es ihm sehr am Herzen lag, die Heilung vom Herrn zu erwarten. Wir dürfen dies auch nicht abschwächen, indem wir sagen: Es kann ebenso ein Schritt des Glaubensgehorsams sein, dass der Kranke sich an den Arzt wendet. Es geht Jakobus darum:

1. Dem Kranken soll nicht nur dem Leibe nach geholfen werden, sondern er soll durch den Dienst der Ältesten auch die Gewissheit ermutigt werden.

2. Dem Herrn soll alle Ehre allein zukommen, wenn dieser Glaubensschritt zur Heilung führt. Es soll deshalb der Dienst der Ärzte nicht geschmälert werden, es gilt nur zu erkennen, dass der erste Weg des Gläubigen zu den Ältesten ist, zur Verherrlichung Gottes dient. Man lese in diesem Zusammenhang was Pfarrer Blumhardt sagt zu dem Verhältnis zwischen Gebet und der Hilfe durch Ärzte. Er wehrt ihre Hilfe nicht ab, aber er gibt dem Gebet absoluten Vorrang.

4. Der seelsorgerliche Dienst am Krankenbett.

" Wenn jemand Sünden getan hat, werden sie ihm vergeben sein ". Es geht dem Apostel nicht nur um die Heilung des Leibes, sondern es geht ihm auch darum, dass dem Kranken von Grund auf geholfen wird. Er fordert aber nicht zum Südensuchen auf, auch nicht zunächst zum Aufdecken, sondern Jakobus stellt einfach fest: sie werden ihm vergeben sein. Wenn Sünde vorhanden ist, wird der Kranke sie bekennen. Allein schon dass ihn die Ältesten rufen lässt zeugt von seiner Freiwilligkeit, sich auch eventueller Sünde zu beugen. Da Sündenbekennen die Wurzel des Übels angreift und alles aus dem Weg schafft, was einer Heilung im Wege stehen könnte, ist es ratsam, einander Sünde zu bekennen. Damit es zu einer geistlichen Handhabung des Bekenntnisses kommt - und nicht zu einer Inquisition - soll auch der oder die Ältesten ihre Schuldhaftigkeit vor Gott und einander eingestehen. Dies zeigt ein "Darunterstellen" dessen, durch dessen Dienst die Heilung kommen soll. Nach erfahrener Vergebung soll nun im vollen Glauben auch um die Heilung gebetet werden. Man darf nicht stehen bleiben und denken: Gott hat jetzt vergeben, ob er heilen will, wollen wir ihm überlassen. Betet füreinander, dass ihr geheilt werdet!

5. Das Beten im Namen des Herrn.

Die Ältesten stehen am Krankenlager im Namen und im Auftrag des Herrn. Sie kommen nicht um "auszuprobieren" ob etwa eine Linderung oder Heilung eintritt, sondern sie handeln im Namen des Herrn. Jakobus, der diese Anweisungen gibt, zeigt dadurch, dass er selbst davon überzeugt war, dass Jesus heilen will. Was war es, was Petrus hatte: Im Namen Jesu steh auf und wandle.

Wo wirklich im Namen Jesu gebetet wird, da kann es überhaupt nicht mehr fraglich sein, was der Wille Gottes im Blick auf die Kranken. Petrus bezeugt: Durch den Glauben an Seinen Namen; Sein Name hat ihn stark gemacht; durch den Namen Jesus wurde sein Glaube stark...

Im Zusammenhang mit der erfolgten Krankenheilung erwähnt nun Petrus einen wichtigen Aspekt des Namens Jesu: " Es ist in keinem andern Heil (im vollsten, auch die Heilung umfassenden Sinn verstanden), ist auch kein anderer Name unter

dem Himmel den Menschen gegeben, darin sie sollen selig (gerettet, gesund) werden", Apg.4, 9-12. Deshalb darf im Namen Jesu Heilung erbeten werden, weil dazu uns der Name Jesu auch gegeben wurde. Halleluja!

Leider wurde in vielen Jahrhunderten nur die eine Seite des Namens Jesu betont: Die Sünden sind uns vergeben um seines Namens willen, wir sind abgewaschen, geheiligt und gerecht durch den Namen des Herrn Jesu, aber es wurde lange außer Acht gelassen, dass es auch heißt:

In seinem Namen Kranken die Hände aufzulegen, in seinem Namen Dämonen auszutreiben, Mark.16, 17.18. Alle Bitten, die mit unserem Heil, Heilung, Heiligung und ewige Vollendung zusammenhängen, dürfen der unbedingten Erhörung sicher sein: " Was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich tun", Joh.14, 13.14.

So sind die Ältesten aufgefordert, in völliger Gewissheit an das Krankenlager zu treten und die Erhörung so zu erwarten, wie wenn Jesus selbst den Vater bitten würde, " auf das der Vater verherrlicht wird".

Im Namen Jesu bitten heißt also, von vornherein immer bitten, was in seinem Willen liegt und was er selbst auch den Vater bitten würde und heißt aus diesem Grund, der Erhörung gewiss sein zu dürfen.

Wenn Jakobus diese Anweisung gibt, bei jedem Gemeindeglied bei Krankheit zu beten im Namen des Herrn, dann glaubte er selbst, dass solche Bitte immer nach Gottes Willen und Wohlgefallen ist! Der Herr ist deshalb bereit, auf solche Bitten in seinem Namen aus Krankheitsnot zu retten und aufzurichten. Denn im Namen Jesu bitten heißt doch, wenigstens um das zu bitten, was er selbst für uns erworben hat. Dazu gehört nach biblischem Zeugnis das Aufsichnehmen und Tragen unserer Krankheiten, Schmerzen und Seuchen, Jes.53; Matth.8. Im Namen Jesu bitten heißt also auch, um das zu bitten, was er ausdrücklich in seinem Wort verheißen hat und was zur Verherrlichung Gottes dient. Es heißt aber auch, dass wir alles, was wir empfangen, zu unserer Heiligung und zu unserem ewigen Heil dienen lassen.

Wenn die Ältesten am Krankenbett beten, dann gerade nicht in jener fatalistischen Haltung unter den verborgenen Willen Gottes, sondern in Erinnerung an den einzigartigen Namen Jesus, Apg.4,12, in dem unser ganzes Heil, nach Geist, Seele und Leib beschlossen und gewollt ist, vor dem die Dämonen zittern und weichen und durch den die Kranken stark und gesund werden. So hat es Jesus in seinem Dienst unter Beweis gestellt und für spätere Zeiten in seinem Namen verheißen. Mark 16.

Mit dieser Erwartung der göttlichen Hilfe dürfen wir also grundsätzlich zu jedem Kranken gehen. Hat der Herr etwas anderes beschlossen, wird er es dem bußfertig und demütig Bittenden offenbaren.

6. Das Salben mit Öl im Namen des Herrn

Das Salben mit Öl im Namen des Herrn soll als ein äußeres Zeichen dem Kranken in seiner Schwachheit sichtbar und spürbar, also in noch verstärktem Maße die Heilungswilligkeit Gottes eindrücklich und gewiss machen.

Wie durch das Wasser der Taufe dem Bußfertigen im Namen Jesu die Vergebung zugesprochen und tatsächlich erlangt wird, Apg.2, 38, und wie beim Abendmahl die Gemeinschaft des erhöhten Herrn mit seinen Gläubigen Wirklichkeit wird, weil die Feier in seinem Namen und zu seinem Gedächtnis geschieht, 1.Kor.11, 23, so wird in der Salbung mit Öl dem gläubigen und bußfertigen Kranken die heilende Kraft Jesu ohne Abschwächung und Abgrenzung zugesprochen und im Glauben tatsächlich erlangt, weil sie in seinem Namen geschieht. So wie die Vergebung, die Gemeinschaft mit dem Erhöhten im Glauben angeeignet wird, so auch die Heilung des Leibes durch Glauben.

Das Salben mit Öl ist aber mehr als nur der Hinweis, das sei eben damals so üblich gewesen. Es ist auch kein Hinweis darin, dass dies eine ärztliche Methode gewesen wäre. Wir müssen diese Anordnung des Jakobus auf eine höhere Ebene stellen.

Wenn die Apostel nach Mark.6, 13 viele Sieche mit Öl salbten und sie gesund machten, so geschah eben diese "handelnde Verkündigung" im Namen dessen, von dem selbst die heilende Kraft ausging und der jedermann heilte, Luk.5,17. Das Salben mit Öl ist von Jesus angeordnet, von Jakobus weiter getragen und er weist dabei auf das Wesentliche hin: Auf den Namen des Herrn, von dem allein alle Kraft und Hilfe kommt, der darum auch der Herr über alle Naturkräfte ist und der deshalb allein im ganz umfassenden Sinne von sich sagen kann: "Ich bin der Herr, dein Arzt". **Auf IHN weist das Öl hin.** Nicht das Öl als solches hat heilende Kraft, sondern es ist ein Zeichen auf IHN, den mit Heiligem Geist gesalbten Messias und Heiler. Das Öl ist aber auch ein Zeichen der Weihe. Der geheilte Leib soll dem zur Verfügung stehen, der ihn geheilt hat. Deswegen ist die Verwendung des Öls zum unvermeidlichen Ende, als letztes Handeln am Menschen, ein bedauerlicher Missbrauch. Ist nun für das Salben mit Öl ein bestimmtes Öl vorgeschrieben? Von der Feststellung her, dass nicht das Salben noch das Öl heilende Wirkung hat, sondern dass es der Name Jesu ist, der die heilende Wirkung hat, ist diese Frage schon beantwortet: Es ist völlig unbedeutend, welches Öl verwendet wird. Ja, ich bin überzeugt: Ist absolut kein Öl da, heilt der Herr auch ohne!

7. Das Gebet des Glaubens

a. Was ist das Gebet des Glaubens und was ist es nicht?

Es ist gewiss nicht ein Gebet voll Zweifel, Vermutungen, Unsicherheit, vager Hoffnung. Was dem Gebet seinen Inhalt, sein Gewicht und seine Bedeutung gibt, ist Gottes Wort, Willen und Zusage! Paulus versucht uns das am Beispiel Abrahams zu zeigen: Er glaubte auf Hoffnung, wo es nichts zu hoffen gab: Er war schwach im Glauben in Bezug auf seinen erstorbenen Leib und den seiner Frau. Er zweifelte nicht an der Verheißung Gottes durch Unglauben, sondern war stark im Glauben und gab Gott die Ehre und wusste, was Gott verheißt, kann er auch tun, Röm.4, 17ff.

Das also ist biblischer Glaube: Er stützt sich auf Gottes Verheißung, Güte und Allmacht. Jesus tadelt wiederholt den Unglauben der Jünger, ja, er wird sogar "unwillig" über ihren Unglauben, Matth.17, 17. Nicht weil Gott nicht wollte konnten die Jünger dem besessenen Knaben nicht helfen, sondern um des Unglaubens willen. Wie viel wird heute Unglaube eingehüllt in den frommen Spruch: Es ist halt nicht der Wille Gottes! Lasst uns von Jesus und den Aposteln lernen.

Es geht auch nicht um viele Gebete, wie es die Heiden tun. Es geht um das Gebet des Glaubens, ein Gebet, das glaubt, um was es bittet! Und das Gott selbst Veranlassung und Grund zum Glauben gegeben hat. Denn das Gebet des Glaubens hat es in erster Linie nicht mit unserer Fähigkeit oder Unfähigkeit zu tun, sondern mit dem, was Gott als bestimmtes Glaubensgut "vorhält", nachdem er Jesus von den Toten auferweckt hat! Apg.17,31.

So bezieht sich auch das Bekenntnis des Johannes: " Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat ", 1.Joh.5,4 auch nicht zuerst auf unser subjektives Vermögen, die Welt zu überwinden, sondern vielmehr auf Jesus, der die Welt uns zugute überwunden hat. Auf Grund seiner Überwindung können wir überwinden.

Ein Gebet des Glaubens ist darum an sich schon ein Gebet, an dessen Erfüllung man glauben darf und soll, weil es ja mit Gottes Willen in Übereinstimmung ist, sonst könnte es kein Gebet des Glaubens sein, sondern ein Gebet des Hoffens oder des Wünschens !.

Jakobus kann deshalb auffordern zu einem Gebet, das der Erhörung gewiss ist, weil in Jesu Erlösungstat der absolut feste Glaubensgrund liegt, das uns die Freimütigkeit gibt, in seinem Namen das Gebet des Glaubens für den Kranken zu sprechen. Der oft gehörte Zusatz: Dein Wille geschehe, bedeutet ein Zweifeln an der Verlässlichkeit des bereits in

Christus und in seinem Wort geoffenbarten Heils- und Heilungswillen; als ob nicht alle Gottesverheißungen ein eindeutiges Ja und Amen in Christus wären.

Wir bitten deshalb bestimmt im Glauben, schreiben es aber Gott nicht vor, wie er helfen soll, das überlassen wir ihm als Vater!

Nach Jesu Belehrung ist also das ein Gebet des Glaubens, indem wir glauben, dass das, was wir sagen und bitten wirklich geschieht, ja dass es schon geschehen ist und wir es empfangen haben, auch wenn unsere Sinne noch keine Anzeichen wahrnehmen können !.

b. An Elia lernt ein Beispiel.

Elia betete ernstlich um den schon früher verheißenen Regen, 1.Könige 18, 1.41. Er musste um die Erfüllung der Verheißung 6-mal beten. Auch wenn sich die Erhörung hinzog wusste er doch im Voraus, dass er die Bitte "haben" wird und er bezeugt seinen Glauben, indem er zum König sagt: "Zieh hinauf denn es rauscht schon, wie wenn es regnen wollte". Dies will uns sagen, dass so gewiss Elia betete und es tatsächlich nicht mehr regnete, so gewiss wie es nach seinem Gebet wieder regnete, so gewiss erhört Gott das ernstliche Gebet um Heilung. Es darf auch am

Krankenbett beharrlich gebetet werden, wenn die Erhörung nicht gleich eintritt, denn das Gebet bedeutet ja nicht, dass man in jedem Fall die sofortige Erhörung sehen kann. Vielmehr rechnet solches Gebet einfach mit Gottes Zusage. Eines ist sicher: Gott will auf das Gebet des Glaubens antworten. Auch wenn man siebenmal um die Mauern Jerichos ziehen muss; sich siebenmal im Jordan untertauchen muss; oder siebenmal nach dem verheißenen Regen Ausschau halten muss. Gewiss dürfen wir unseren 5 Sinnen vertrauen - aber nur solange, als sie nicht Gottes Wort widersprechen.

Und zuletzt: Elia war ein Mensch wie wir und betete ein Gebet des Glaubens! Er war in denselben Schranken und menschlichen Bedürfnissen wie wir - aber er kannte seinen Gott!

c. Was bewirkt das Gebet des Glaubens?

" Das Gebet des Glaubens wird den Kranken retten; der Herr wird ihn aufrichten; betet füreinander, dass ihr gesund werdet ". Findet nun Tröstung, Linderung oder Heilung statt? Luthers "helfen" bedeutet im Grundtext "sozein", das heißt: unversehrt, heil, gesund. Es hat allgemein der Sinn von einem die gefahrvolle Lage völlig verändernden Erretten aus allerlei natürlichen Nöten und Gefahren wie z.B., aus Seenot, aus drohendem Todesverhängnis, aber auch aus Banden der Sünde, der Krankheit, der Besessenheit, vom ewigen Tod und Gericht.

Sehen wir nun in den Begebenheiten welche Art von Hilfe die Kranken empfangen, so müssen wir feststellen, dass überall von einem tatsächlichen, eine bedrohliche Lage kraftvoll verändernden Erretten die Rede ist: die blutflüssige Frau trachtet danach von unheilbarer Krankheit geheilt zu werden - und wird auch völlig gesund. In allen Fällen wird von "sozein", also völliger Heilung gesprochen. Auch in Jakobus 5 sollte dieses Wort in seiner ursprünglichen Bedeutung belassen werden: Wiederherstellung und Errettung aus Krankheitsnot, unversehrt, heil und gesund machen.

Leider hat Luther in seiner Übersetzung dieses "sozein" oft mit helfen übersetzt. Oder: Dein Glauben hat dir geholfen, anstatt: er hat dich gesund gemacht.

Dementsprechend musste Jakobus 5 so übersetzt werden: Das Gebet des Glaubens wird dem Kranken zur Heilung verhelfen!

Nur einmal hat Luther seine gewohnte Übersetzung verlassen und Jesus zu der Frau mit dem Blutfluss sagen lassen: Meine Tochter, dein Glaube hat dich gesund gemacht, Mark.5, 34.

Man darf wohl sagen, dass überall dort wo "sozein" steht, immer ein tatsächliches Gesundwerden und Heilung gemeint ist. Das soll aber nicht heißen, dass Gott nicht Linderung, inneren Trost und Kraft gibt. Aber an dieser Stelle und in diesem Zusammenhang ist richtig wenn wir übersetzen: Das Gebet wird den Kranken heilen. Das zweifelnde, jammernde Bitten des Vaters des Mondsüchtigen: Hilf uns irgendwie (boethein), ist das Gegenteil von "sozein", das eben die vollkommene Heilung meint. "Boethein" steht in Hebr.2, 18: Denn worin er gelitten hat, kann er denen helfen (boethein), die versucht waren. In der Versuchung kommt er zu Hilfe in Trost, Kraft zum Tragen; in der Krankheit kommt er zu Hilfe mit Heilung. Auch die landläufige Übersetzung in Mark.16,18..." und es wird besser werden " wird dem Grundtext nicht gerecht. Dieser sagt: kakoos hexousin, d.h., organisch gesund.

Im physischen Sinn bedeutet dies: Fehlerfrei, trefflich, köstlich. Das Gegenteil wäre: kakoos echein d.h., sich krank befinden oder einfach krank sein. So gibt es keinen Zweifel, dass die Jakobus Stelle einwandfrei feststellt: Der Kranke w i r d gesund sein!

d. Der Herr wird ihn aufrichten.

Das Wort für aufrichten heißt: e'geirein. Diese Bezeichnung ist so typisch für das tatsächliche Gesundwerden von Kranken. An keiner Stelle im NT wird dieses Wort für seelische Aufrichtung verwendet, sondern nur für körperliche Heilung und Aufrichtung; Mark.1,31; 2,9; 5,41; 9,27; Joh.5,8; Apg.3,6. Dieses Wort bedeutet wörtlich: Der Herr wird den auf seinem Bett liegenden Kranken aufkommen lassen, wobei der Zeitraum, in dem solches Aufrichten geschieht, von untergeordneter Bedeutung ist.

Jakobus stellt eindeutig fest, daß mit dem Rufen des Ältesten, mit ihrem Salben und Gebet die Erwartung ausgesprochen wird, dass der Kranke geheilt wird. Wir kommen um diese Aussage nicht herum ! Die Ältesten sollen am Krankenbett nur ein Ziel haben: Die Aufrichtung des Kranken. Dabei sollen sie den Glauben des Kranken nicht lähmen durch den Ausspruch: So Gott will. Sie sollen auch nicht betend daneben stehen und warten, was Gott tut oder nicht. Sie sollen stehen im Glauben, inständig und aktiv wie Elia es tat. Gott will, dass sie beharrlich erwarten um was sie beten, nämlich die Gesundung des Kranken.

Stockmayer schreibt: Die im Brief des Jakobus gegebene Verheißung ist so bestimmt und was in Jes.53, 4 und Matth.8, 16f über das Werk Christi sagen, so deutlich, dass man gar nicht in Zweifel darüber sein kann, was der Wille Gottes hinsichtlich seiner kranken Kinder ist. Dieser Wille Gottes wird nicht an uns erfüllt, bis wir uns, wie Elias auf dem Karmel, unablässig voll Glauben danach ausstrecken.